

Charleston Place ist ein Ort der Begegnung

Einweihung im Landschaftspark Althaldensleben am Sonntag mit einzigartigem Konzert

Von Marita Bullmann
Althaldensleben • Als einen Ort der Begegnung, nicht als einen Ort der toten Steine, hat Pfarrer Jens Schmiedchen gestern Mittag „Charleston Place“ im Landschaftspark Althaldensleben gesegnet. Und bereits in diesen feierlichen Stunden wurde die künstliche Ruine unter den hohen alten Bäumen, die ihre Kronen wie ein Dach über diesen Platz ausbreiten, diesem Wunsch gerecht.

An der Stelle, an der Johann Gottlob Nathusius einst eine Gewächshausanlage errichten ließ, die jedoch um 1860 abgebrochen wurde, haben Studenten aus Charleston im Sommer 2014 und 2015 aus Steinen, die hier gefunden wurden, eine künstliche Ruine errichtet. Die Studenten sind Stipendiaten des College of Building Arts in Charleston in den USA. 2012 wurde in Haldensleben das Projekt CHARME aus der Taufe gehoben. CHARME steht für Charleston Haldensleben-Hundisburg - American Restoration Art meets Europe. Der Kontakt wurde über IFA Rotorion hergestellt, denn IFA hat auch ein Werk in Charleston in South Carolina. Felix von Nathusius, der heutige IFA-Geschäftsführer, hat mit seiner Frau Caroline fünf Jahre dort gelebt.

Die Studenten kommen nach Deutschland, um alte Techniken zu erlernen, erläuterte Caroline von Nathusius, die die gestrige Veranstaltung

gemeinsam mit Nicole Job organisiert hat. Steinmetz- und Steinhauerarbeite gebe es in Amerika kaum noch, sagte Caroline von Nathusius. Gerade sind wieder drei Studenten aus Charleston angekommen, Jackie Urgo, Samuel Friedman und Roland Long, sie werden in den nächsten Wochen am „Charleston Place“ weiter arbeiten. Sitzgelegenheiten aus Stein sollen errichtet werden. Gedacht für künftige Begegnungen. Gestern mussten noch Tische und Bänke aufgestellt werden.

Vom Bauwerk inspiriert

Aus Charleston war aber auch der musikalische Hauptgast angereist - Leah Suárez. Die Jazzsängerin und Komponistin war vor einem Jahr bei Familie von Nathusius zu Gast und hatte sich dabei im Landschaftspark von diesem kleinen neuen Bauwerk mit Geschichte inspirieren lassen.

Vor fast genau einem Jahr hat ein Attentäter in einer Bibelstunde in der Kirche von Mother Emanuel A.M.E. in Charleston neun Afroamerikaner erschossen. Leah Suárez gehört zu dieser Kirche und hat ihre Empfindungen nach diesem schrecklichen Geschehen zu einem Musikstück verarbeitet. Inspiriert dazu wurde sie im Landschaftspark in Althaldensleben. Der Komponist Alex Collier, der ebenfalls aus



Die künstliche Ruine im Landschaftspark erhielt gestern den Namen „Charleston Place“. Nicole Job, Caroline von Nathusius, Pfarrer Jens Schmiedchen, Dr. Harald Blanke, Simeon Warren, Jackie Urgo, Samuel Friedman und Roland Long (von links) präsentieren die Namenstafel, die Simeon Warren gestaltet hat.

Charleston kommt, hat sie dabei unterstützt. Im Park haben sie gemeinsam mit dem Pianisten Joel Holmes und weiteren Musikern musiziert.

Eine kleine Bühne wurde für diesen Tag direkt in die künstliche Ruine hineingebaut, so dass sich das Bauwerk „Charleston Place“ wie von selbst mit der Musik verband. Nach der Komposition, die diesem Platz im Park gewidmet ist und soviel heißt wie Heilige Erde oder Heiliger Ort, erklangen weitere Titel aus ihrem Repertoire.

Die Gäste saßen noch lange zusammen, aßen, tranken und erzählten.



Die Sängerin und Komponistin Leah Suárez hat mit ihren Freunden die Komposition, die sie gemeinsam mit Alex Admiral Collier (rechts) aus Charleston geschaffen hat, interpretiert. Fotos: Marita Bullmann